

Tod in Nizza

Gauweilers Briefe

Von Peter Gauweiler

Eigentlich traut man sich in diesen Katastrophen-Zeiten nicht mehr von Glücksgefühlen zu reden. Martin Luther wusste es besser: "Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute ein Apfelbäumlein pflanzen." Oder in Urlaub fahren! Schließlich brauchen wir Menschen Unterhaltung wie Blumen den Sonnenschein. Also bewegen wir Regendurchweichte uns fort in den Süden, über den Gardasee hinaus. Weg von Italien, nach Frankreich. Dorthin, wo die Alpen bis ans Mittelmeer stoßen.

Kennen Sie die "Corniches", jene großartigen Panoramastraßen, die dort von den Franzosen seit Napoleon durch die Berge geschlagen wurden? Von Menton über Monte Carlo bis herunter nach Nizza. Der Saum der Côte d'Azur. Dicht befahren. Unser weiß-blaues Wapperl ist überdurchschnittlich oft auf den Nummernschildern zu sehen. Wir Bayern sind eben doch mediterrane Geschöpfe. Und bewegen uns gern auf den Spuren unserer Vorfahren: Franz-Josef Strauß war jedes Jahr hier; nach kurvenreichen Fahrten über alpine Bergwege, zuletzt über den Colle di Tenda an die Rhône-Mündung (mit Peter Gauweiler).

In Nizza ging einer unserer größten Könige in die Unendlichkeit ein: Ludwig I., der mehrmals nach Nizza fuhr. Am liebsten den ganzen Winter über und insbesondere im Alter, lange nach der Sache mit Lola Montez. Die Depressionen, die ihm in München zu schaffen machten, verschwanden dort, wo heute das Hotel "Negresco" liegt.

Ludwig starb an den Ufern der "Baie des Anges", der Engelsbucht, am 29. Februar 1868 eines natürlichen Todes. Im Beisein seines Sohnes Luitpold. Ludwigs Leibarzt Leopold Tutschek schrieb über den toten Bayernkönig von der Sonnenküste: "Welche Seelenruhe. Admirable!"

Channel: BayernRessort: Bayern  
Erscheinungsdatum: 18. 08. 2002